

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1925

5.6.1925 (No. 128)

Expeditoren:
Karlsruher
Zeitung Nr. 14
Herausgeber:
Dr. 358
und 354
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 3318

Karlsruher Zeitung
Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
E. U n n e.
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 2,00 Geldmark ausschließlich Zustellgebühr.
Eingangsnummer 10 Goldpfennig, Samstag 15 Goldpfennig.
Anzeigengebühr 12 Goldpfennig für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite
...
Beilagen zur Karlsruher Zeitung: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Wirtschaftliche Umschau

Die Gesamtwirtschaftslage im Reich wird durch das
Ansteigen der Konjunktur und Geschäftsauffichten, durch
Stillelegungen infolge geringer Umsätze, mangelnden Ab-
satz und schwachen Inlandsmarkt charakterisiert.
...
Das Heilmittel kennen wir, nur bleibt es fraglich, ob
wir imstande sind, es zu erlangen und anzuwenden, es
ist die Aktivierung der deutschen Wirtschaftsbilanz, die
von den verschiedensten Seiten immer wieder als Ziel
aufgestellt wird.

Als erstes der ihm vorliegenden Finanzgesetze hat der
Reichstag, noch bevor er in die Winterferien ging, das
Steuerüberleitungs-gesetz verabschiedet.
...
Man mag die Arbeiterversicherung noch so gering ein-

scharfe Kritik, da das Versprechen der zweiten Steuer-
notverordnung, nachträglich eine Veranlagung für 1924
vorzunehmen, nicht gehalten worden sei.
...
Die Aufwertung bleibt trotz der unter den Regie-
rungsparteien und mit der Regierung bereits erzielten
Kompromisse weiter eine heiß umstrittene Angelegen-
heit, wobei die Interessengegensätze die Hauptrolle spie-
len.

Die Aufwertung bleibt trotz der unter den Regie-
rungsparteien und mit der Regierung bereits erzielten
Kompromisse weiter eine heiß umstrittene Angelegen-
heit, wobei die Interessengegensätze die Hauptrolle spie-
len.
...
Man mag die Arbeiterversicherung noch so gering ein-

schätzen, eins wird ein jeder zugeben: daß der heutige
Alters- und Invalidenrentner eine ganz andere soziale
Stellung einnimmt, als der arbeitsunfähige Großvater
vor 25 Jahren, der seinen Kindern zur Last fiel.
...
Der Himmelsbach-Untersuchungsausschuß des heffischen
Landtags ist am Donnerstag unter dem Vorsitz des Abg.
Schül (Rtl.) zu seiner ersten öffentlichen Sitzung zusamen-
getreten.

Die Lage in China

wird weiterhin als ernst geschildert.
Neuter berichtet aus
Peking, es sei bemerkenswert, daß die Kundgebungen sich bis-
her fast ausschließlich auf Großbritannien und Japan und
nicht gegen die anderen Nationen gerichtet haben.
...
Als Antwort auf den von dem Streikomitee der Streiken-
den von Shanghai an die britischen organisierten Arbeiter
gerichteten Appell haben, wie aus London gemeldet wird, der
Vorsitzende und der 2. Sekretär des Generalrates des Ge-
werkschafts-Kongresses an den Premierminister Baldwin im Na-
men des Generalrates einen Brief gerichtet, in dem sie die
Zurückziehung der britischen bewaffneten Streitkräfte, die in
die Vorgänge verwickelt sind, verlangen.

Ein Protest der Chinesischen Regierung

Bei Peking, 5. Juni. Das chinesische Auswärtige Amt
hat gestern Nachmittag eine weitere Note an den italienischen
Gesandten als Vertreter der interessierten Mächte gefandt,
worin Beschwerde erhoben wird, daß die Polizei von Shang-
hai wiederum auf das Volk geschossen habe, was neue Opfer
gefordert habe, und worin erklärt wird, die meisten Opfer
seien von hinten getroffen worden, während die Polizei keine
Verluste erlitten habe, wodurch die Grundlosigkeit ihres Vor-
gehens bewiesen sei.
...
Bei London, 5. Juni. Der Korrespondent des Daily
Express in Peking meldet, Präsident Yuanshikai habe ihm
erklärt, er habe die feste Zuversicht, daß es ihm gelingen
werde, einen Kongreß der Bürger Chinas einzuberufen und
daß dieser eine stabile Regierung schaffen werde.

Eine politische Beleidigungsklage Weis. Reichstagsabgeordneter,
Dr. Weis, der zur Zeit in Danzabud wohnt, hat von der Partei-
leitung der Deutschnationalen Volkspartei die Mitteilung er-
halten, daß er nach Ansicht der Deutschnationalen Volkspartei
durch sein Verbleiben im Reichstag sein fernerlich gegebene
Wort gebrochen habe.
...
Kein Verfahren gegen den früheren Polizeipräsidenten
Nichter. Zu einer Meldung eines Berliner Mittagblattes, wo-
nach die Staatsanwaltschaft das Ermittlungsverfahren gegen
den früheren Polizeipräsidenten von Berlin, Richter, ein-
gestellt habe, erzählt das Berliner Tagblatt vom Berliner
Polizeipräsidenten, daß gegen Richter weder ein Ermittlungs-
noch ein Disziplinarverfahren geschwebt hat, Richter wurde
lediglich als Junge von der Staatsanwaltschaft in der Verant-
wortung vernommen.

v. Carlswitz aus der Haft entlassen. Der in der Angelegen-
heit der Landesbankdirektorenkassette genannte v. Carlswitz wurde
wie aus Berlin gemeldet wird ohne Stellung einer Kaution
auf freien Fuß gesetzt.
...
Der Himmelsbach-Untersuchungsausschuß des heffischen
Landtags ist am Donnerstag unter dem Vorsitz des Abg.
Schül (Rtl.) zu seiner ersten öffentlichen Sitzung zusamen-
getreten. Der Ausschuß soll die Frage prüfen, ob durch das
Geschäfte des heffischen Staates mit der Firma Himmelsbach
dem heffischen Staat Schaden finanzieller Art entstanden ist.

Politische Neuigkeiten

Die Entwaffnungsnote der Entente

Heute Freitag, 12 Uhr mittags, findet in Berlin unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten ein Kabinettsrat zur Erörterung der am Donnerstag überreichten Note über die Voraussetzungen für die Räumung der nördlichen Rheinlandzone statt. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der Kabinettsrat nicht nur die Note erörtert, sondern sich auch mit der weiteren Behandlung der Angelegenheit befassen wird.

Wie die „Zeit“, die jetzt als Kopfblatt der „Täglichen Rundschau“ wieder erscheint, hört, werden am kommenden Mittwoch die Ministerpräsidenten der Länder in Berlin ein treffen, um mit der Reichsregierung über die Beantwortung der Entwaffnungsnote zu beraten.

Die Zollvorlage im Reichswirtschaftsrat

Die Reichsregierung legte dem vorl. Reichswirtschaftsrat den Entwurf eines Gesetzes über die Zolländerungen zur Begünstigung vor. Der mit der Beratung des Gesetzes betraute Zolltarifausschuß ist durch 6 Mitglieder des Unterausschusses für Landwirtschaft und Ernährung verstärkt worden. Der Zolltarifausschuß behandelte am Donnerstag unter Leitung einer Reihe von Vertretern der Wissenschaft und von Sachverständigen die in dem Gesetzentwurf vorgesehenen Agrarzölle. Er nahm die Ausführungen einer Reihe von Sachverständigen entgegen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Zur Änderung des bayerischen Wahlgesetzes

Der Gesetzentwurf zur Änderung des Landeswahlgesetzes wurde am Donnerstag von Verfassungsausschuß des bayerischen Landtags beraten. Der Entwurf hat u. a. den Zweck, kleinere politische Gruppen möglichst auszuschalten. Nach der Regierungsvorlage sollten daher Wahlvorschläge nur soviel Reststimmen erhalten, als sie bei der ersten Auszählung bereits Stimm erhalten hatten. Eine Partei also, die zwar Anhänger im ganzen Lande zählt aber in keinem Wahlkreis bei der ersten Auszählung einen Sitz errungen hat, wäre nach diesem Vorschlag, trotz genügender Reststimmen, vollständig durchgefallen. Die Absicht der Regierung wurde nach längerer Debatte dahin abgeschwächt, daß allen Wahlvorschlägen, die in den Wahlkreisen mindestens einen Sitz erhalten haben, die Reststimmen vollständig bei der Mandatsverteilung zugute kommen sollen. Die Einführung des amtlichen Stimmzettels unter Wegfall des Umschlags bei der Wahl, sowie die Vorschrift, daß nur Kreiswahlvorschläge mit genau dem gleichen Kennwort ohne jede Abweichung als Gesamtwahlvorschlag behandelt werden sollen, wurden angenommen. Dagegen lehnte die Mehrheit des Ausschusses die Heranziehung der Parteien zu den Kosten der Stimmzettelerstellung und -Verwendung ab. Gegen den ganzen Entwurf stimmten die Freie Vereinigung (Demokraten und Zentrum) und die Kommunisten.

Das Gesetz gegen den Mißbrauch des Abgeordnetenmandats

Das Gesetz gegen den Mißbrauch des Abgeordnetenmandats wurde im Verfassungsausschuß stark von allen Parteien kritisiert. Die bayerische Volkspartei wandte sich — wie die „Frankf. Ztg.“ meldet — gegen die allzu dehnbare Formulierung der Ziffer 1, daß Abgeordnete ihr Mandat verlieren sollten, die in gewinnförmiger Absicht das Mandat mißbraucht haben. Der Redner der bayerischen Volkspartei forderte die Fassung, es solle gegen solche Abgeordnete vorgegangen werden, die vorzüglich ihren Einfluß als Abgeordnete dazu benützen, sich oder anderen einen rechtswidrigen Vermögensvorsprung zu verschaffen. Von der Regierung wurde erklärt, daß sie selbst nicht mit großer Begeisterung an den vom Landtag geforderten Entwurf herangegangen sei, der auch kein Mittel sei gegen Zustände, die anderwärts vorgekommen seien. Von den Sozialdemokraten wurde die Befürchtung ausgesprochen, das vorgeschlagene Verfahren könne zur Politisierung der Rechtspflege führen. Es wurde beschlossen, in einer interfraktionellen Besprechung am Samstag die neue Formulierung der Ziffer 1 des Entwurfes zu versuchen.

Gründung eines deutsch-österreichischen Volksbundes in Wien

Unter zahlreicher Beteiligung aller Volkskreise und Parteien wurde am Mittwoch die Gründung des deutsch-österreichischen Volksbundes in Wien einstimmig beschlossen. In enger Zusammenarbeit mit dem unter Leitung des Reichstagspräsidenten Abbe stehenden Deutsch-österreichischen Volksbund in Berlin will der Wiener Volksbund den im gesamten deutschen Volke wurzelnden Gedanken der deutschen Einheit der Verwirklichung entgegenführen. Der Volksbund wird

auch mit der kürzlich ins Leben getretenen österreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft in enger Fühlung stehen. Zum Obmann, des aus 25 Mitgliedern bestehenden Vorstandes, wurde Generaldirektor Neubacher gewählt. An den Deutsch-österreichischen Volksbund in Berlin wurde als erster Gruß ein Telegramm abgefaßt mit dem Wunsch auf erfolgreiches Zusammenwirken mit dem einen großen Ziel der Vereinigung Deutschlands mit Deutschösterreich.

England und der Garantiepakt

WTB-London, 5. Juni. Die „Times“ schreibt zu den französisch-britischen Verhandlungen über den Sicherheitspakt: Großbritannien vertritt die Auffassung, daß Gefahren für den Frieden Europas, die außerhalb des Rahmens des Westpactes entstehen könnten, unter die allgemeinen Bestimmungen der Völkervereinigung fallen würden. Diese Ansicht deckt sich mit der in Paris vertretenen.

Englische Vorschläge zum Sicherheitspakt. Der Londoner Berichterstatter des WTB erzählt, daß die britischen Vorschläge in der Frage des Sicherheitspactes, die vor kurzem nach Berlin übermittelt wurden, nichts enthalten, was dem Pakt den Charakter der Gegenseitigkeit nehmen würde, und keiner Macht Rechte zugestiehe, die sie nicht bereits nach den Völkervereinigungen hätte.

Painlevé über Marokko

Der französische Ministerpräsident Painlevé hat sich am Donnerstag vor den vereinigten Senatsausschüssen für auswärtige Angelegenheiten und für Seeresangelegenheiten über die Lage in Marokko ausgesprochen. Er erklärte, daß die ersten Truppenverstärkungen schon im Monat Februar abgegangen seien. Im März und April habe Marschall Spangher Truppen verlangt. Painlevé habe dem Folge geleistet. Als der Druck der Ruffen sich verstärkte, sei eine dritte Auforderung des Marschalls ergangen, der nicht nur Truppenverstärkungen, sondern auch Tanks, Flugzeuge und schwere Gebirgsartillerie verlangt habe. Anfangs Mai sei dann die Lage deunruhigend geworden. Die Zahl der französischen Verluste werde in ähnlicher Weise übertrieben. Bis zum 2. Juni zählte man 318 Tote, 115 Verwundete und 195 Vermisste. Darunter sind drei Fünftel Eingeborene. Neue Truppen würden abgehen für die Wöhlung gewisser ermüdeten Truppen. Die wichtige Frage sei, einen sanitären Dienst einzurichten, der allen Anforderungen des Klimas entspreche. An den Ministerpräsidenten wurden zahlreiche Fragen gerichtet.

Nach französischen Meldungen stehe man vor einer neuen spanischen Offensive, der Landung eines spanischen Expeditionskorps in der Alhucemas-Bucht. Die spanische Offensive hänge nur noch ab von der Antwort, die Abd el Krim auf das ihm übermittelte Ultimatum geben werde. Die Artillerie des spanischen Geschwaders sei verstärkt worden. Die Artillerievorbereitung, die besonders begabte, die Batterien der Risseute, die sich aus den von den Spaniern erbeuteten Geschützen zusammensetzen, zum Schmeigen zu bringen, werde durch mehrere Flugzeuggeschwader unterstützt werden. Die für eine Landung von 18 000 Mann nötigen Transportmittel seien requiriert worden. Wahrscheinlich würden die spanischen Truppen im Abschnitt Melilla die ersten Ergebnisse ihrer Truppenlandungen abwarten, um auch ihrerseits anzugreifen.

Ein Zwischenfall in Paris

Donnerstag nachmittag hat sich, wie der „Matin“ berichtet, aus Anlaß der Eröffnung der russischen Abteilung auf der Pariser Kunstausstellung ein Zwischenfall ereignet. Der Minister für die schönen Künste, de Monzie, wohnte der Eröffnung bei, die im offiziellen Ausstellungsraum stattfand. Als kurz darauf der Minister den russischen Pavillon betrat, wurde er mit dem Gesang der Internationale begrüßt und aus der Menge wurden Rufe laut wie: „Es leben die Sowjets! Nieder mit dem Krieg! Es lebe Marokko!“ — De Monzie wandte sich an den Vorkämpfer Krassin, indem er erklärte: Man hat mich zu einer künstlerischen Veranstaltung eingeladen. Ich sehe, daß es sich um eine politische Kundgebung handelt; ich muß mich unter diesen Umständen zurückziehen. Krassin soll einige Entschuldigungen vorgebracht, jedoch erklärt haben, daß er unfähig sei, die Kundgebung zu verhindern. Infolge des starken Besuchs des Pavillons konnte de Monzie den Ausgang nicht erreichen, weshalb die Polizei ihm einen Weg bahnen mußte. — „Matin“ behauptet ferner, als der Minister den Pavillon verließ, soll von einigen Personen gepfiffen worden sein.

Kurze Nachrichten

Die Großhandelsindexziffer. Die auf den 3. Juni berechnete Großhandelsindexziffer ist gegenüber dem Stande vom 27. Mai (1934 um 0,8 von 9 auf 133,0 zurückgegangen. — Für den Durchschnitt Mai ergibt sich eine Steigerung von 131,0 im Durchschnitt April auf 131,7 oder um 0,7 v. H.

Der Reichspräsident empfing am Donnerstag den Reichskanzler und den Reichsjustizminister Dr. Brenden zum Vortrag über die Aufwertungsfrage, insbesondere über den gegenwärtigen Stand der gesetzgeberischen Arbeiten zur Regelung der Aufwertung.

Der Deutsche Beamtenbund zur Befolungsfrage. Der Gesamtvorstand des Deutschen Beamtenbundes faßte zur Befolungsfrage eine Entschiedenheit, in welcher vom Reichstag erwünscht wird, daß er die von der Reichsregierung vertretene Auffassung, daß sich zurzeit keine Erhöhung der Beamtensoldatensumme in Frage kommen könne, nicht zu eigen mache, sondern seine Absicht, die Beamtenschaft aus Not und Verschuldung zu befreien, in die Tat umsetze.

Gindenburg und das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Wschaffenburg hat am Tage seiner Bannerweihe an den Reichspräsidenten von Gindenburg ein Begrüßungstelegramm gerichtet, in dem der Treue zur Verfassung besonders Ausdruck gegeben war. Im Auftrage des Reichspräsidenten hat Staatssekretär Dr. Meißner an den Vorsitzenden des Reichsbanners ein Schreiben gerichtet, worin dem Reichsbanner der verbindlichste Dank des Reichspräsidenten für das Telegramm ausgesprochen wird.

Beginn der Arbeitszeit in den Berliner Bädereien um 5 Uhr. Der Berliner Rotzschepreßentrat erwägt eine Bekanntmachung, wonach die Betriebsruhe für die Bädereien auf die Zeit von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens festgesetzt wird.

Deutsche Ortsbezeichnungen! Der Deutsche Geographentag in Breslau hat eine Entschiedenheit gefaßt, in der es als nationale Pflicht bezeichnet wird, in allen Fällen, wo geographische Doppelbezeichnungen bestehen, dem deutschen Namen den Vorrang zu geben und ihn an erste Stelle zu setzen.

Ein blinder Rechtsanwält. Die Anwaltskammer Breslau hat nach einer Blättermeldung der Assessor Schwendy, der infolge einer Kriegsverletzung erblindet ist, zur Anwaltschaft zugelassen. Rechtsanwält Schwendy dürfte der erste erblindete Anwalt sein.

Ein englischer Gewerkschaftsbund. In der am Donnerstag in London abgehaltenen Konferenz der Bergarbeiter, Eisenbahner und Transportarbeiter und anderer Gewerkschaftsvereinigungen wurde beschlossen, einen Ausschuß einzusetzen, der die Frage des Abschlusses eines neuen Bündnisses zwischen den verschiedenen Gewerkschaften prüfen soll. Diese Entscheidung wird als Sieg des gemäßigten Standpunktes betrachtet.

Verschiedenes

Die Suche nach Amundsen

Nach einem Funkpruch von Nord der „Fram“ wird jetzt die Suche nach Amundsens Nordpolexpedition an der Packeisgrenze aufgenommen, da man damit rechnet, daß Amundsen und seine Begleitung zu Fuß nach Spitzbergen zurückgekehrt werden. Die Hoffnung, daß Amundsen auf dem Luftwege zurückkehren werde, muß nach Telegrammen aus Oslo aufgegeben werden, da die 14tägige Fehlfahrt die Amundsen als Termin für seine Rückkehr mit dem Flugzeug gegeben hat, verstrichen ist. Entweder wird die Expedition im Herbst dieses Jahres zurückkehren, oder nach Überwinterung im nächsten Jahre. In Oslo nimmt niemand an, daß die Forscher verunglückt sein könnten. Man glaubt, daß die Flugzeuge beim Landen so beschädigt worden sind, daß sie für den Weiterflug nicht mehr brauchbar waren.

Die amerikanische Sigwelle

Nach den in Neuport vorliegenden Meldungen sind dort durch die Sigwelle, welche die amerikanischen Mittelstaaten heimgesucht hat, bisher 50 Todesfälle verursacht worden. In Neuport betrug die Temperatur 35 Grad Celsius im Schatten. Es ist dies die höchste Temperatur seit 40 Jahren. In Washington zeigte das Thermometer 33 Grad Celsius, in Virginia sogar 48 Grad Celsius. Der große Umfchwung von der Kälte zur Hitze erfolgte so plötzlich, daß in Chicago am Freitag 2 Todesfälle infolge Kälte und am Samstag 2 Todesfälle infolge der Hitze festgestellt wurden.

Im Enz-Pfingzgebiet

(Zur Tagung des Landesvereins Badische Heimat in Forstheim)

Von Hermann Eris Duffe, Freiburg i. B.

Mitgliederversammlung

In das gemeinsame Mittagsmahl schloß sich im Rathaus die gut besuchte Mitgliederversammlung an. Mit herzlicher und geistvoller Art leitete der 1. Landesvorsitzende, Herr Univ. Prof. Dr. Eugen Fischer die Tagung und begrüßte die amvordenden Vertreter von Staat, Stadt, Kirchen, Schulen, Presse, verwandter Vereine, der eigenen Ortsgruppen, dankte vor allem den Herren Oberbürgermeister Glünder, Stadttrat Kern, Stadtrat Gerstlitz und Stadtbauinspektor Schell in Forstheim für die glänzende Unterstützung in den Vorbereitungen zur Tagung, die nur dadurch demart vorzüglich sich abwickelt.

Der Landespräsident Baumgartner verles seine warme Empfehlung und betonte, daß die Badische Heimat dazu berufen ist, zur Vertiefung und Verinnerlichung der Heimatgefühle beizutragen, bauend auf der Kenntnis der Heimat. Da der Verein alle Kreise in seinen Raum zieht, über die politischen Gegensätze hinweg, hilft er mit an der Einigung und am Wiederaufbau des deutschen Volkes und Vaterlandes. Nach Regierungsrat Kral als Vertreter des Ministeriums des Innern und Unterrichts betont das besondere Interesse der Regierung an den idealen Bestrebungen des Vereins als lebendiger Träger des Zusammengehörigkeitsgefühls aller Badener. Oberregierungsrat Schöb übermittelte den Dank des Ministeriums des Innern und hebt auf die erfolgreiche Betätigung auf dem Gebiet des Heimatstudiums ab. Für den Stadtrat und die Bewohner Forstheims entbot Oberbürgermeister Glünder ein überaus herzliches Willkommen. Für die evangelische Landessynode sprach Oberkirchenrat Ostheim, i. A. des Vereins für Kriegsgefallener-Fürsorge Stadtschulinspektor Kemmer, für den Zweckauschuß der deutschen Jugendherbergen Hauptlehrer Pfahl, i. A. des Bundes für Heimatstudium in Württemberg und Hohenjollerischen Obermittelstufe Bauat Schäfer freimündbarliche Grüße und Wünsche.

Herr Oberbürgermeister Dr. Maerke Konstanz wiederholt seine Einladung und freut sich, den Landesverein Badische

Heimat im nächsten Jahre in Konstanz begrüßen zu dürfen. (Im Zusammenhang mit dieser Tagung soll das Jahresheft dem Urteffe gewidmet sein.)

Nach einem fülligen Gedanken für die heimgegangenen Heimatfreunde geht Prof. Dr. Fischer zum reichhaltigen Geschäftsbericht über, aus dem das Wesentlichste schon mitgeteilt ist.

Ganz besonderen Dank spendet der Landesvorsitzende Herrn Architekt Medel-Freiburg i. B., der in fast 800 Fällen in unermüdlichster Weise Beratungen, Gutachten, Besichtigungen usw. getätigt hat, um unser Heimatland vor Verschandelung zu bewahren, um heimatliche Bauweise zu fördern, um bei Erstellung von Kriegendenkmälern den vorherrschenden Gesichtspunkt zu berücksichtigen.

Anschließend entledigte Prof. Müllin, Direktor der Forstheimer Goldschmiedeschule, sich seines Referates über Kunstgewerbe und Fabrik und entwickelte die Wesensunterschiede. „Das Kunsthandwerk sucht seinen Absatz z. B. in einheitlichen Kulturkreisen (Großstadt, Volks- und Bauernkultur), der Fabrikbetrieb in verschiedenen, in allen Weltmarkt, Luxus- und Massenindustrie.“ Das Kunsthandwerk arbeitet mit scharfer Menschenausswahl und sucht vornehmlich künstlerische, technische, wirtschaftliche Geben. Die Fabrik geht alle Fähigkeiten an sich heran von mechanischer Maschinenbedienung bis zum schöpferischen Künstler. Das Problem der Gegenwart ist, den schöpferischen Künstler so in die kunstgewerbliche Fabrik einzuführen, daß er seiner Aufgabe, der künstlerischen Befeehung nachzukommen, vermag.

Das zweite Referat über Heimatstudium und Kraftwerke mußte wegen des leider erkrankten Referenten, Architekt Medel, Freiburg i. B., der Landesvorsitzende Hr. Dr. E. Fischer übernehmen und sich dabei auf grundsätzliche Stellungnahme beschränken. Wir verschließen uns nicht den wirtschaftlichen Notwendigkeiten, wir verlangen weder der Industrie noch der Technik den Weg, wir verlangen aber, daß alles was neu erstellt wird an Tief- und Hochbauten, Siedlungen, Sausufen, Standorten, Leistungen jeglicher Art usw. sich dem gegebenen Landschaftsbild und Charakter anpaßt und nach heimatstudienförmigen Gesichtspunkten ausgeführt wird. Kleine Kraftwerke beschränken wir reiflos und ebenso rufen wir nicht, wenn es sich um Natur- oder Naturgüter handelt, auf welche die Gesamtheit und Öffentlichkeit ein Recht hat, die angetastet

werden sollen. Ein Hohenjoller darf eben nicht aus dem Gogau verschwinden (Bühler'scher Weisfall). Diese Naturgüter erfreuen unsere Seele und sind soeben ein Gottes freier Natur müssen wir uns und unsern Nachfahren erhalten!

Heimatfeier der Forstheimer Ortsgruppe

Der große Saal des städtischen Saalbauers harft fast und Polizei mußte absperrern, so zahlreich strömten die Heimatfreunde mit ihren Angehörigen herbei. Der Orchesterverein und das Doppelquartett Murgel unter der bewährten Leitung des Musikdirektors Frauch überboten sich fast gegenseitig und jubelnde Begeisterung nötigte zu mander Dreingabe. Fabrikant und Stadtrat Gerstlitz begrüßte in markanter Rede voll Wärme und Herzlichkeit.

Als die „Stadtschicht“ stiegen, deren Verfasser auch Herbstlich ist, wollten Nachfahren nicht enden, so daß die beiden Darsteller oft innehalten mußten.

Emil Strauß

Ich hatte selbst die hohe Ehre, bei dieser Heimatfeier über Emil Strauß, der in Forstheim am 31. Januar 1866 geboren ist, zu sprechen und für seine Werke zu werden. Neben Hermann Gesse, dem Calmer Schwaben, gehört er zu unsern besten deutschen Erzählern. Obgleich das Heimatliche, Süddeutsche ihm Dichtungen warm durchpulst, sind die nicht landschaftlich eingetragene Heimatdichter, sondern ihre Erzählungen wirken stofflich, problematisch, seelisch über alle Grenzpfähle hinaus, ihre Gehalten und Schicksale geben uns alle an, weil sie rein menschliches Wesen und Wesen sind, keine Figuren und Ereignisse ins Modell des Dichters gegossen, sondern aus dem Leben gewachsen, realistisch, trumm und getade, wie sie täglich unsern Weg kreuzen. Während Gesse eigentlich mehr Lyriker, Götter Dramatiker ist, besitzen wir in Strauß den geborenen Epiker. Nicht, daß ihm die Jachheit und musikalische Anbetung lyrischer Erlebnis verjagt wäre, doch schwebt er nie darin, er täte sie nur an, strahlt mit einem Ausdruck über sie hin, daß sie wie feines Saitenspiel die epische erhofft Sammlung der Gedächtnisse begleiten. Seine Sätze ist herb, seine Bitterkeit ohne Bif, seine Gedanken und Freuden ohne Überschwang der Geste, jedoch tief verankert, so tief im Menschengefühl, daß die Leidenschaft geklärt sind, wenn sie an die Oberfläche steigen, sich in Gebärde und Handlung zu äußern. Alles ist schon durchgelämpft, wenn Strauß zu erzählen beginnt. 11

Der Tag des deutschen Badewesens in Karlsruhe

Die Ausstellung in der Festhalle

Die zum erstenmal in Deutschland, und zwar in unserer badischen Landeshauptstadt Karlsruhe stattfindende große Tagung der deutschen Fachverbände für das Badewesen hat in erster Linie den Zweck, für die Popularisierung des Badens im deutschen Volke zu wirken, die hygienischen Vorteile und neuesten Erfahrungen und Verbesserungen aufzuzeigen, für die Schaffung von Ausbildungs- und Abungsstätten für Schwimmen und Baden Propaganda zu machen, Gemeinden, Industrie, Handel, Verbände und Vereine zu Mithelfern zu gewinnen. Dies geschieht nicht nur durch das gesprochene Wort, die verschiedenen hochinteressanten Vorträge, welche die Tagung bringt, sondern auch durch direkten Anschauungsunterricht. Bis zum Sonntag ist in der Festhalle eine Ausstellung zu sehen, deren Besuch niemand veräumen sollte, die sowohl dem Einzelnen in interessanter Weise Aufklärung in hygienischen Fragen gibt, wie auch dem in öffentlichen Leben stehenden, vor allem dem Kommunalpolitiker, viele neue Anregungen vermittelt wird. Die deutsche Gesellschaft für Volksbäder, eine der Hauptveranstalterinnen der Tagung, tritt nicht nur für vorbildliche Weiterbildung des Badewesens in den großen Städten, sondern auch auf dem Lande durch Errichtung von Schul- und Dorfbädern ein.

In zwei große Gruppen ist die Ausstellung eingeteilt, in die der ausstellenden Städte und Badegesellschaften und die der Firmen. Bei einem Rundgang nehmen wir wohl am besten zunächst unseren Weg um die Galerie der Festhalle, wo

die deutschen Städte

an einem ungewöhnlich reichhaltigen schönen und interessantem Bildermaterial und mit zahlreichen Plänen und Modellen das bereits Gesagte, wie das im Bau befindliche und Geplante zeigen. Da sehen wir unsere Karlsruher Badeanstalten wie auch das Projekt des künftigen Rheinbades auf der Insel Rappenwörth, das Mannheimer Verschönerungsbad, das größte Bad Deutschlands, das Pforzheimer Emma-Jägerbad, das schöne Durlacher Freibad, 36 Stadtverwaltungen sind im ganzen vertreten, darunter Wien mit einem besonders reichhaltigen schönen Material, wobei auch köstliche künstlerisch-humoristische Zeichnungen ins Auge fallen. Das größte Interesse findet das gewaltige kurzzeit im Bau befindliche Amalienbad, dessen Dächer sich bei warmer Sonne öffnen lassen. Berlin zeigt u. a. das geplante Wasserstadion, welches das größte Schwimmbad Europas werden wird. München ist mit seinen verschiedenen großen Freibädern und dem, wenn auch älteren, bekannten, großen und schönen Mülhlerschen Volksbad vertreten. Besonders bemerkenswert sind u. a. noch das Breslauer Gallenschwimmbad, das Nürnbergers Volksbad, die Ausstellung der Stadt. Badverwaltung Wiesbaden, aber selbst kleinere Städte wie Annaberg im Erzgebirge stellen Musterbeispiele aus.

Bemerkenswert sind noch

die Ausstellungen der Badeverbände

in dem Zwischenraum zum Kleinen Festhallsaal. Da ist die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft E. V. Berlin, welche in Bildern, Tafeln, Schimmern und Rettungsapparaten für ihre edlen Ziele im Dienst der Menschheit Propaganda macht, und ihre beherrschende Tätigkeit durch Schwimm- und Rettungs-

der Umeinanderziehung der Geschlechte weiß der Geist des eilig waltenden Schicksales, das bad diesen, bald jenen stärker anfüllt, scheinbar aus ebener Bahn weist in Unruhe Kampf, Lebensfülle. Die Straußschen Menschen suchen damit Wehler zu werden. Mit einer fast verbohrtten Fähigkeit ringen sie mit sich selbst und der Außenwelt, um sich selbst, um ihren Platz im Leben, wo sie sich entfalten können aus eigener Kraft. Dabei ist die heilige Kraft über die brutal körperliche gestellt, doch nur im gesunden Körper, der schaffig im Alltag zu wecheln vermag, gedeiht sie so, daß sie von äußerlichen Hemmungen frei ist: unabhängig, stolz, lebensfähig wächst so der Straußsche Typus aus der Scholle. Emil Strauß ist ein Erddeutscher, dem es gegeben ist, die deutsche Sprache, den deutschen Geist, die deutsche Seele in einem Kunstwerk zu vereinen.

Wir müssen uns als Badener überhaupt mehr unsern Dichtern zuwenden, (wir brauchen nicht immer warten bis sie 100 Jahre tot sind) zu Emil Goltz, zu Hermann Burte und zu Emil Strauß. Den beiden hat ja im letzten Jahre die philosophische Fakultät der Universität Freiburg i. B. den Ehrendoktor verliehen und so ihr verdienstvolles Schöpfen gewürdigt. Für uns alle ist der Weg frei zu ihren Werken.

Ausklang

Interessante Einblicke in die weltberühmte Pforzheimer Industrie gewährten am Montag vormittag die Besichtigungen verschiedener Großbetriebe, und mancher Teilnehmer änderte seine Meinung über „die Industriestadt“ nicht nur, weil die Herren Fabrikanten großzügig genug waren, ein kleines „Wandeln“ in gastlicher Aufmerksamkeit zu überreichen. Am Nachmittag brachte uns die Bahn von der Ginz der Pfing zu nach Königswald. Bürgermeister und Gemeinderat boten herzlichen Willkomm und nicht minder geschmückt empfing das ehemalige Amtsstädtchen Stein seine Gäste. Aufsteigt Dr. Räscher führte trefflich und seine reichen Fachkenntnisse liehen alle, heimliche Bewunderer aufsehen vom Schloss Königswald zum Fachwerk Rathaus und zur erhöhten Kirche.

Auch in Stein lag das alte Rathaus mit der säulengetragenen Vorhalle an, das Kellergewölbe, die Reithofeuer, umspannendes, vieles Gemäuer einer ehemaligen Burg und ganze Reihen schmüder Fachwerkhäuser, auf deren braunem Gebälk wach die Sonne spielte. Durch schmale Gassen, über steile Treppen führte unser Weg zur alten Kirche, die inmitten weiser Baumgruppen thront und ebenso Dokument ist vergangener Zeiten.

Kunstvoll geschmiedete Wirtshausbilder luden zu gastlicher Raft. Erfreulicher Trunk, ein gutes Weiser, herzliche Reden und frohes Lied beschlossen die erlebnisreiche, sonnenfrohe Feiertagstagung.

unterricht, Förderung des Rettungsdienstes bei Staat und Gemeinden aufzeigt, wobei sie darauf hinweist, daß in Deutschland jährlich nicht weniger als 8000 Menschen ertrinken. Eine interessante Kollektivausstellung zeigt der Deutsche Schwimmverband, der sich die Schaffung von Volksbädern und die Förderung der Schwimmkunst zum Ziele gesetzt hat. Auch Karlsruher Vereine sind vertreten.

Einen wahren Genuß verschafft der Gang durch die sehr reichhaltige Ausstellung der Firmen

unter denen sich sowohl die größten und bekanntesten des Reiches wie auch bekannte Karlsruher Firmen befinden. Das modernste an Einrichtungen und Apparaten sowohl für die großen Volksbadeanstalten, wie für das medizinsche und das Hausbad ist zu sehen. U. a. die großen Badewasserreinigungsanlagen (fortlaufende Reinigung des Schwimmbadwassers durch Filtration und Entkeimung) wie sie auch in unseren städt. Karlsruher Badeanstalten eingerichtet sind. Die Einrichtung modernster Kohlen säurebäder wird direkt vorgeführt und auch für große Anlagen sehen wir die entsprechenden Apparate. Sehr reichhaltig ist die Ausstellung, welche die verschiedenen Apparaturenfirmen bringen. Luftverneuerungsapparate, elektrische Dampferzeuger, Lichtbäder, elektro-medizin. Apparate, Warmwasserapparate, Badeeinrichtungen, Pläne f. Schwimm-Anstalten, Sprungbrettanlagen, Gasapparate, Waschbäder, Badewannen aus dem verschieden. Material u. v. a. sind in reichster Fülle, und überall das Modernste, zu sehen. Besondere Gruppen bilden wieder die verschiedenen kleinen Badebearbeitungsartikel, Badeliebhaber, Badelücher, Bademützen, Badeschuhe (gerade Karlsruher Firmen sind hier gut vertreten), Gummiswimmern darunter die modernen originalen Schwimmtücher und schwimmenden „Inseln“ aus Gummi, die um den Hals zu tragenden Schwimmtücher die jedem das Schwimmen ermöglichen u. v. a. Nicht nur das Auge sondern auch der Geruchssinn wird durch außerordentlich reichhaltige Ausstellungen der verschiedenen Firmen an medizinschen Badepreparaten und Zusätzen erfreut, deren Heilwirkung immer mehr erkannt wird. Natürlich sind auch Seife und Waschmittel in großer Auswahl zu sehen, und auch noch das übrige, was zu einem modernen Badebetriebe gehört, von der Kontrolltafel bis zur medizinschen Waage, Wasch- und Klättmaschinen, Dampfsteffel, Fahrstuhländer, Bücher und Zeitschriften.

Ein Telegramm an den Reichspräsidenten

Die am „Tage des deutschen Badewesens“ beteiligten Vereine und Verbände haben an den Reichspräsidenten von Hindenburg ein Begrüßungstelegramm geschickt.

Vortrags- und Filmabend der Deutschen Rettungsgesellschaft
Donnerstag abend fand im Konzerthaus ein Vortrags- und Filmabend der Deutschen Rettungsgesellschaft statt, wobei der Vorsitzende, Georg Hax, die Ziele der Gesellschaft aufzeigte. Das Schwimmen habe als Leibesübung und Sport immer noch nicht das genügende Interesse gefunden. Es genüge aber nicht, das Schwimmen für seine eigene Person zu erlernen, jeder Schwimmer müsse auch die Fähigkeit erlangen, in der Not auch dem Nächsten helfen zu können. Die vorgeführten Lichtbilder erläuterte Dr. Brunner-Leipzig. Der ganze Mensch finde Stärkung und Kräftigung durch den Schwimmsport und könne mit der Zeit sich schwimmtechnisch so schulen, daß er an das Höchste, die Lebensrettung des andern gehen könne.

Werbeversammlung im Festhallsaal

Die der Erneuerung und Stärkung der Anteilnahme am Schwimmen und Baden dienende Tagung findet ihren Höhepunkt in einer groß angelegten Werbeversammlung am Sonntag, den 7. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr, im großen Festhallsaal. Universitätsprofessor Dr. Schömer aus Münster wird den Vortragsabend unter der Leitung „Baut Bäder“ halten. Niemand wird bestreiten können, daß die in Badeanstalten angelegten Berte lausendfachen Segen schaffen durch Hebung der Volksgesundheit und insbesondere durch Erleichterung unserer Jugend. Für solche Zwecke dürfen auch knappe Mittel, wie sie uns nach einem verlorenen Kriege nur noch zur Verfügung stehen, angewendet werden, ohne daß von Vergewandung gesprochen werden kann. Ein zahlreicher Besuch der Werbeversammlung ist angesichts der hohen Bedeutung der Tagung und ihrer Ziele dringend zu wünschen. Es ist jedermann freudlichst eingeladen; der Zutritt zu der Versammlung ist vollkommen frei.

Länder-Schwimm-Wettkampf Württemberg-Baden

Anlässlich des Tages des Deutschen Badewesens findet am Sonntag, den 7. Juni ds. J. ein Schwimmwettkampf Württemberg-Baden statt, nachdem die letzte Begegnung dieser beiden Bäder schon zwei Jahre zurückliegt. Im Goppingen Sommerbad konnten damals Badens Rekruten einen kniffligen erringen. Der diesjährige Kampf wird sehr interessant werden, haben doch die Württemberger sorgfältige Auswahl getroffen und die Mannschaft nach Ausschreibungsstempeln zusammengeestellt.

Der Länderkampf findet am Sonntag nachm. 3 Uhr im Vereinsbad des Karlsruher Schwimmvereins beim Mühlenberg statt. Diesen Kampf geht am Samstag abend 6 Uhr das erste Wasserballspiel um die süddeutsche Meisterschaft voraus. Der R. S. V. empfängt als ersten Gegner den 1. Frankfurter Schwimm-Club.

Badischer Teil

Der Schlichter für den Bezirk Baden

in Karlsruhe, hat seine Diensträume nach Hans Thomast. 19 verlegt und ist nunmehr unter Nr. 6270 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Sächsische Landtagsabgeordnete auf der Internationalen Polizeiausstellung

Wie wir hören, wird an der Eröffnung der Internationalen polizeiwissenschaftlichen Ausstellung in Karlsruhe auch eine Abordnung des sächsischen Landtags teilnehmen.

Der Bad. Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen

hält seinen 18. ordentlichen Verbandstag am Sonntag, den 7. Juni in Karlsruhe im großen Saal des Landtags ab. Die Tagesordnung sieht neben der Eröffnung des Ge-

schäftsberichts, der Genehmigung der Jahresrechnung und des Voranschlags, dem Tätigkeitsbericht des Verbandsrevisors und den Vorstandswahlen einen Bericht über die Tagung des Hauptverbandes deutscher Baugenossenschaften durch Architekt Bog (Karlsruhe) und ein Referat von Geschäftsführer Peder (Kehl) über die Frage der gemeinsamen Geldbeschaffung vor. Im Anschluß an die Tagung findet eine Besichtigung der Gartenstadt Karlsruhe-Müppurr statt, wobei auch ein bezugsfertiges, durch den Badischen Baubund mit Möbeln ausgestattetes Haus (kleinsten Typs) gezeigt wird.

Aus der Landeshauptstadt

Deutscher Rundflug

Von den 32 Donnerstag früh in Berlin aufgestiegenen Flugzeugen, die an der dritten Schleife des Deutschen Rundfluges teilnehmen, sind nach Zurücklegung der vorgeschriebenen Strecke, die über Dessau-Erfurt-Würzburg-Karlsruhe-Stuttgart-Bamberg-Galle nach Berlin zurückführte, waren bis 5.30 Uhr nachmittags vier Maschinen zurückgekehrt. Um 4.09 traf als Erster Post auf Idet ein. Ihm folgten um 4.30 Uhr Wasser auf Heinkel und Nischhofen auf Albatros, 5.04 Uhr Hochmuth auf Idet. In Karlsruhe waren am Donnerstag 9 Uhr abends alle in Berlin gestarteten Flugzeuge der Klasse C, die über Karlsruhe fliegen und hier landen mußten, eingetroffen. Es fehlt nur noch das Flugzeug 675 (Spiel auf Casper) das nach Auslage eines Fliegers vor Würzburg lag und nicht weiter konnte.

Von zwei über Nacht in Karlsruhe verbliebenen Flugzeugen ist 674 heute früh 6.34 Uhr weitergefliegen. Nr. 686 hat nunmehr den Motordefekt behoben und liegt korbartig zum Weiterflug über Stuttgart. Man rechnet damit, daß heute noch einige Flugzeuge der Gruppe A und B eintreffen. Nr. 641 ist heute früh 4.27 Uhr in Dessau gestartet. Von den gestern hier weitergefliegenen Maschinen sind Nr. 669 und 690 in Stuttgart gestern nicht angekommen. Erstere mußte gestern Nachmittag wegen Motordefekts bei Erfingen, Amt Pforzheim, niedergehen und ist heute früh weitergefliegen. Nr. 690 hatte gestern abend nach dem Abflug von hier die Orientierung verloren und notlandete bei Sudenfels (Amt Pforzheim).

Bei Kronach (Oberfranken) stürzte Donnerstag gegen 1/8 Uhr der vom Piloten Ungewitter geführte Albatros-Eindecker auf mäßiger Höhe ab und wurde vollkommen zertrümmert. Ungewitter erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch und wurde nach Anlegung eines Verbandes in das Krankenhaus nach Bamberg gebracht.

Landwirtschaftskammerwahlen. Die Bürgermeisterämter werden von der Landwirtschaftskammer auf die im heutigen Anzeigenteil erscheinende Bekanntmachung besonders aufmerksam gemacht.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe vom 5. Juni, 8 Uhr morgens: Das nordfranzösische Hochdruckgebiet hat sich ostwärts nach Norddeutschland verlagert. Es beherrscht die Bitterung von ganz Mittel-europa. Das Wetter in Baden ist wolkenlos, bei leichten, bis in 3000 Meter hinaufreichenden östlichen Winden. Über Südfrankreich und dem Mittelmeer haben sich durch die Erhebung dieser Gebiete schwache Druckströmungen entwickelt, die morgen Anlaß zu örtlichen Wärmegezeiten besonders in Südbaden und im Schwarzwald geben werden. Voraussichtliche Bitterung für Samstag: meist heiter, vereinzelt örtliche Wärmegezeiten, sehr warm, östliche Winde. Für Sonntag: meist heiter, sehr warm, nachmittags strichweise Gewitter.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	6. Juni		4. Juni	
	Mark	Preis	Mark	Preis
Amsterdam 100 G.	168.64	169.06	168.51	168.93
Kopenhagen 100 Kr.	78.82	79.02	78.62	78.82
Italien . . . 100 L.	16.70	16.74	16.645	16.685
London . . . 1 Pf.	20.386	20.438	20.382	20.434
Newyork . . . 1 D.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . 100 Fr.	20.415	20.475	20.55	20.61
Schweiz . . . 100 Fr.	51.280	51.480	51.29	51.49
Wien 100 Schilling	59.054	59.194	59.06	59.20
Prag . . . 100 Kr.	12.427	12.467	12.43	12.47

Zuteilung überall 100 Prozent

Reorganisation der Firma Hugo Stinnes. Von unterrichteter Seite erfährt R.W. nach dem Ausscheiden von Dr. Edmund Stinnes aus der Firma Hugo Stinnes wird eine straffe Zusammenfassung der Geschäfte der Firma in Mühlheim-Nuhr stattfinden unter gleichzeitigem entsprechenden Abbau der übrigen Niederlassungen und Interessen. Die einheitliche Leitung der Firma übernahm Hugo Stinnes Jr., der bereits vor einiger Zeit seinen Wohnsitz nach Mühlheim-Nuhr verlegte. Die Freunde des verstorbenen Vaters Hugo Stinnes, Dr. Wöglar-Dortmund, Witthöft-Hamburg, Dr. Silberberg-Köln, treten in den Aufsichtsrat der H. G. Hugo Stinnes für Seeschiffahrt und Überseehandel ein, in der die Interessen der Firma Hugo Stinnes vereinigt sind. Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge hat die Stinnes-Gruppe durch Vermittlung der Reichsbank mit einigen Großbanken wegen Kreditmaßnahmen Verhandlungen eingeleitet. Es handle sich bei den in diesem Zusammenhang genannten Banken um die Darmstädter und Nationalbank, die Diskontogesellschaft und die Deutsche Bank. Alle weitergehenden Gerüchte von einer Gefährdung der Stinnes-Gruppe entbehren nach Kenntnis der „Kölnischen Zeitung“ jeglicher Grundlage.

Staatsanzeiger

Der Orientexpresszug 2 62 Bukarest-Berlin verkehrt beim Übergang in den neuen Fahrplan ab Bukarest nochmals am Samstag, den 6. Juni, so daß er durch Baden ausnahmsweise in der Nacht von Sonntag auf Montag 7./8. Juni geführt wird. Dagegen verkehrt er in der Nacht von Samstag auf Sonntag 6./7. Juni nicht.

Tag des deutschen Badewesens in Karlsruhe.

Samstag, den 6. Juni 1925, nachmittags 5 Uhr, im großen Saal der Festhalle

Große Werbeversammlung: „Baut Bäder“

Eintritt frei. Jedermann ist freundlichst eingeladen! Ein Massenbesuch soll zeigen, daß die Karlsruher Einwohnerschaft regen Anteil nimmt an den Bestrebungen zur Hebung der Volksgesundheit. Der Ortsausschuß: Schneider, Bürgermeister

Internationale Polizeitechn. Ausstellung Karlsruhe (Baden) 1925

Große Städt. Ausstellungshalle 7.-24. Juni 1925

Uebersicht über die gesamte moderne Polizeitechnik

Sonderausstellungen der
Polizeibehörden deutscher und
außerdeutscher Länder

Die Ausstellung ist von Sonntag, den 7. Juni,
nachmittags 2 Uhr ab dem allgemeinen Besuch geöffnet
Tägliche Besuchszeit 9-6 Uhr

Israelitische Gemeinde Karlsruhe

Jubiläumsfeier

Sonntag, den 7. Juni 1925
Festgottesdienst pünktlich 10 Uhr
Eintritt nur mit Karten.

Jugend- Festgottesdienst

Beginn pünktlich 12 Uhr
Eintritt 1/4 12 Uhr
ohne Karten.

Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt!

Gesellschaft für geistigen Aufbau
Samstag, den 6. Juni, abends 8 Uhr, im
Künstlerhaus 6.467
spricht

Prof. Keyserling
über
„Philosophie und Weisheit“
Vorverkauf in der Geschäftsstelle A. Bielefelds
Hofbuchhandlung, Marktplatz. Mitglieder M. 3.50
und 2.50. Nichtmitglieder M. 5.- u. 3.50.

Im Geschäftlichen Kaffeehaus
Vittoriastraße 10
sind Semden, Blusen,
Semdenzeife u. Woll-
kanell in großer Auswahl
eingetroffen.
Beilage losnehm.
Rein Baden.

**Wasserleitung Kasen
Heidenhofen**
Die Gemeinden Kasen
und Heidenhofen, Station
Donauschlingen, vergeben
nach Maßgabe der Verord-
nung des Ministeriums der
Finanzen vom 3. Januar
1907 im öffentlichen Ange-

an Schiebern, Hydranten usw.
Die Arbeiten können ein-
geln oder auch getrennt ver-
geben werden. Pläne und
Bedingungen liegen zur
Einsichtnahme beim Kul-
turbaamamt Donauschlingen
auf, wofür auch Ange-
botsformulare abgegeben
werden.

Die Angebote sind ver-
schlossen und portofrei mit
der Aufschrift Wasserver-
sorgung Kasen und Heiden-
hofen versehen spätestens
bis Samstag, den 13. Juni
d. J., 11 Uhr vormittags,
bei der unterzeichneten
Dienststelle einzureichen. Zu
spät eingelaufene Angebote
können nicht berücksichtigt
werden.
Zuschlagsfrist 8 Tage.
M. 860

Freie Wahl unter den
Bevorzogenen bleibt vorbehalten.
Kulturbaamamt Donauschlingen



**Badisches
Landestheater**

Samstag, den 6. Juni 1925
A24. D. G. Sem. 5901-5500
Die heilige Johanna
Dramatische Chronik in sechs
Szenen und einem Epilog von
Bernard Shaw
In Szene gef. v. F. Baumbach

Johanna Scheinpfug
Der Dauphin Müller
Dunots Nürnberg
Richard v. Beauchamp Böhmer
La Trémouille Höder
Hauptmann La Hire Brand
R. v. Baudricourt Koebe
D. v. Boulangery Groß
Gilles de Rais Kreuzlinger
Herzogin v. Trémouille Genter
Erzbischof v. Reims Baumbach
Peter Gaudou Trend
Kaplan v. Stogumber Dahlen
Der Inquisitor Prüter
Bruder Martin Rabbenus Föhner
D'Estival Ebert
Courcelles Reig
Schloßverwalter Gemmede
Scharfrichter Lang
Ein engl. Soldat Brand
Ein Herr aus dem Jahre
1920 Gemmede
Anfang 7 Ende 10 1/2
Sperfrist 1 4.80

Badische Lichtspiele — Konzerthaus Der Hund von Karibu

Die Geschichte eines deutschen Schäfer-
hundes in den Bergwäldern Alaskas

Ein Film in 6 Akten

Samstag, den 6., Montag, den 8. und Mittwoch, den 10. Juni,
jeweils abends 8 Uhr

Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags

Vorverkauf: **Musikhaus Müller**, Kaiserstraße

Preise: Mk. 1.70, 1.50, 1.—, 0.60

Studierende und Schüler gegen Ausweis halbe Preise

TEXTIL- TAGE

Unter dieser Bezeichnung veranstalten wir auch
in diesem Jahre einen großen Sonderverkauf in

Webwaren, Wäsche und Weißwaren aller Art

Hierzu haben wir die sorgfältigsten Vorberei-
tungen getroffen und im Hinblick auf die
Geldknappheit unsere Preise besonders niedrig
gehalten. / Die zum Verkauf kommenden Waren
eignen sich in erster Reihe für Aussteuer, den
Privathaushalt, Wohnungseinrichtungen, Ho-
tels, Pensionen und Wirtschaften. / Verbun-
den mit dem Verkauf ist eine Ausstellung und
praktische Vorführung der alten und neuen
Fabrikationsmethoden in Webwaren, die über-
aus anregend und lehrreich ist. Webstuhl und
Maschinen werden von Fachleuten in unserem
Lichtlof vorgeführt. Waren-Angebote folgen.

KNOPE

Total - Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe
in Haus- u. Küchengeräten
mit 20% Rabatt
Richard Flohr
Kaiserstraße 59 6.466
Versäume Niemand diese günstige Gelegenheit

Bekanntmachung.

Druck. Nr. 144 vom 4. 6. 1925.
Landwirtschaftskammerwahlen v. 7. Juni 1925.
Wir bitten die Bürgermeisterämter ausdrücklich,
mit den Wahlberechtigten auch die Wählerlisten an
die Wahlleiter einzusenden.
Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß
Stimmzettel nach der Wahlordnung nicht vorge-
sehen sind.
Karlsruhe, den 4. Juni 1925.
Der Vorsitzende der Badischen Landwirtschaftskammer:
Gebhard.
Verichtigung.
In der Bekanntmachung Landwirtschaftskammerwahlen
1925 betr. in unserer Zeitung Nr. 122 vom 28. Mai
müssen folgende Stellen richtig heißen:
1. unter Wahlbez. Konstanz, B. Arbeitnehmer Nr. 1:
3. Johann Deusch.
2. unter Wahlbez. Karlsruhe, II. Wahlgang d. Land-
wirte Nr. 2: 7. Demmig Albert.
3. unter Wahlbez. Mannheim, Nr. II: 11. Mayer II,
Friedrich, Landwirt in Großsachsen.

Strassenverre.
In Abänderung unserer Verfügung vom 27. Mai
1925 wird der Verkehr mit Fuhrwerken aller Art auf
nachstehenden Straßenstrecken des Amtsbezirks Karlsru-
he während der beigesetzten Zeiten gesperrt: 1. 884
1. Kreisweg Nr. 2, Gemarkung Graben, zwischen
Graben und Biedolsheim in der Zeit vom 2. bis 10. Juni.
2. Kreisweg Nr. 1, Gemarkung Muffheim, zwischen
Graben und Muffheim in der Zeit vom 10. bis 18. Juni.
3. Kreisstraße Nr. 11, km 5,642 bis 7,000 d. i.
zwischen Biedolsheim und Muffheim, in der Zeit vom
18. bis 27. Juni.
4. Kreisweg Nr. 2, Gemarkung Biedolsheim, zwischen
Biedolsheim und Graben vom 27. Juni bis 3. Juli.
5. Kreisstraße Nr. 11, km 4,000 bis 4,881 d. i. v.
Biedolsheim in der Richtung nach Hochstetten, in der
Zeit vom 2. bis 10. Juli d. J.
Die in unserer Verfügung vom 27. Mai 1925 für
die Zeit vom 7. bis 15. Juni 1925 als gesperrt be-
zeichnete Landstraße Nr. 2 zwischen Graben und Hoch-
stetten bleibt hiernach für den Verkehr offen.
Zu widerhandlungen werden gemäß § 366 a St. Str.
G. B. mit Geld bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu
14 Tagen bestraft.
Karlsruhe, den 4. Juni 1925. D. J. 79
Bezirksamt II a.

Wand der Wegunterführung
bei km 36,5 der Mühlbacher-
bahn auf Gemarkung Eng-
berg öffentlich zu vergeben.
Die Arbeiten umfassen etwa:
198 cbm Mauerabdruck, 310
cbm Bodenaushub, 272 cbm
Bruchsteinmauerwerk,
17 cbm Quadermauerwerk,
14 cbm Beton, 6 cbm
Eisenbeton und 44 qm Ab-
dichtung. Bedingungen und
Zeichnungen auf dem Bau-
büro in Forstheim Aufsen-
straße 2 zur Einsicht; dort
auch Abgabe der Angebots-
borde. Angebote mit
entsprechender Aufschrift
spätestens bis Dienstag, den
23. Juni d. J., vorm. 11 1/2
Uhr, verschlossen und post-
frei bei dem Baubüro in
Forstheim einzureichen.
Karlsruhe, 2. Juni 1925.
Vorstand der Bahnbau-
inspektion I. 6. 881

Druck G. Braun Karlsruhe.